

Israels Apartheid enthüllt

Der Aufstieg der extremen Rechten | Dr. Shir Hever

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse und willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Heute sprechen wir mit dem unabhängigen Wirtschaftswissenschaftler, Journalisten und Autor Dr. Shir Hever. Dr. Shir Hever ist auch Militärembargo-Koordinator des Nationalen Boykottkomitees der BDS-Bewegung. Vielen Dank für Ihre Zeit heute.

Shir Hever (SH): Ich danke Ihnen.

ZR: Benjamin Netanjahu kehrte im Dezember 2022 als Ministerpräsident zurück und integrierte zahlreiche rechtsextreme Elemente in seine Partei. Könnten Sie, bevor wir uns mit diesem Thema befassen und die Politik näher betrachten, zunächst die Zusammensetzung dieser Regierung erläutern?

SH: Diese Regierung wird als die am stärksten rechtsgerichtete Regierung in der Geschichte Israels bezeichnet. Und das ist richtig, auch wenn dies in der Vergangenheit schon häufig festgestellt wurde, es trifft jedes Mal zu. Das kommt daher, dass jede nachfolgende Regierung noch rechtsextremer ist als die vorherige. Die jetzige Regierung besteht aus einigen der Anführer der Siedlerbewegung, einigen der gewalttätigsten Rassisten, unverhohlenen und rechtsextremen politischen Aktivisten, von denen absolute Faschisten mit dabei sind. Aber entscheidend ist, dass sie Kolonialisten sind und den israelischen Apartheid gegen die Palästinenser unterstützen. Interessant ist auch, dass die religiösen Parteien, welche nicht unbedingt rechts eingestellt waren, Teil dieser Regierung geworden sind, da sie verstanden haben, dass dies nun die regierende Stimme in Israel ausmacht. So sieht die Politik aus. Sie wollen den Zugang zur Regierung und zu den öffentlichen Ressourcen sicherstellen. Deshalb sind sie der Regierung beigetreten, auch wenn es für sie ein theologischer Kompromiss ist, den ich so nicht erwartet hätte. Aber Netanjahu bleibt der klügste Politiker in der israelischen Politiklandschaft. Er weiß genau, was die Menschen wollen, und er hat diese Regierung nicht

auf der Grundlage einer Art Realpolitik gebildet - wie man die Menschen von einer erfolgreichen Regierung überzeugt - sondern auf der Grundlage des Regierens an sich: Wir haben die Macht. Wir demonstrieren unsere Macht. Wir müssen uns bei niemandem mehr entschuldigen. Und deshalb sind diese Leute, einige von ihnen verurteilte Terroristen, jetzt Minister in der Regierung.

ZR: Was bedeutet es konkret, in Israel rechtsradikal zu sein? Ich habe neulich die Tagesschau gesehen, und auch sie hatten bei dieser Definition Schwierigkeiten und haben einen Unterschied zwischen Rechtsradikalität in Deutschland und in Israel gemacht. Gibt es da eine Differenzierung?

SH: Ja, die gibt es. Ich denke, in Deutschland ist das Wort "radikal" ein Wort, das eine Menge Probleme bereitet. Denn in Deutschland gibt es im Sprachgebrauch eine Unterscheidung zwischen rechtsextrem und rechtsradikal. Ich betrachte das Wort radikal nicht als negativ. Das Wort radikal kommt aus dem Griechischen und bedeutet Wurzeln. Und die radikale Linke ist nicht gewalttätig, nur weil sie radikal ist. Es bedeutet, dass sie grundlegende Fragen stellt, dass sie den Dingen auf den Grund gehen will. Die radikale Rechte in Israel ist auch radikal in dem Sinne, dass sie die Frage stellt, ob sie bereit ist, die Maske abzunehmen. Und genau darin liegt der Unterschied. Denn wenn es rechtsradikale Parteien auch in Deutschland oder in einem anderen Land der Welt gibt, sagen diese Parteien oft: Oh, wir sind gar nicht so anders als ihr es seid. Wir sind eigentlich nur ein Teil dieses Diskurses. Vielleicht fordern wir strengere Maßnahmen gegen Migranten, gegen Flüchtlinge, mehr Sicherheit, mehr Militärausgaben und so weiter. Aber in Israel ist es im Kern wirklich anders. Es geht darum zu sagen, "Wir bieten keine andere Politik an als die der liberalen zionistischen Parteien, der sogenannten Mitte - und wir lügen nicht länger.". Und das ist sehr interessant, die Vereinten Nationen haben im November und im Dezember zweimal beschlossen, dass die israelische Besatzung permanent sei. Und wenn sie permanent ist, dann ist sie illegal. Und sie muss vom Internationalen Gerichtshof geprüft werden. Die israelischen Parteien der extremen Rechten, oder ich sollte besser der radikalen Rechten sagen, erklären: Ja, das ist richtig. Es ist eine permanente Besatzung. Wir täuschen es nicht mehr vor. Und auf eine sehr merkwürdige Art und Weise geben sie die Position der Vereinten Nationen wieder. Und interessanterweise nimmt Deutschland die Gegenposition ein. Deutschland hat dagegen gestimmt. Beide Abstimmungen mit einer kleinen Minderheit von Ländern, die immer noch versuchen zu behaupten: Nein, die Besetzung ist nur vorübergehend. Wenn die Israelis dies allerdings nicht so sehen, dann ist die deutsche Position ein wenig lächerlich.

ZR: Betrachten wir zunächst diese neue Regierung. Es zeichnet sich eine Spaltung innerhalb der Likud-Partei ab, und auch innerhalb des Militärs gibt es Differenzen über die Politik der extremen Elemente. Können Sie etwas zu diesen Spaltungen sagen, die sich derzeit andeuten?

SH: Die israelische Politik ist sehr komplex. Möchte man sie verstehen und die Funktionsweise und die Logik der Netanjahu'schen Herrschaftspolitik begreifen, so lautet die

Antwort: Apartheid. Und Netanjahu ist sehr geschickt in dieser Hinsicht, denn er weiß, dass das Leben in einer Apartheid-Situation für die Israelis ein Leben in ständiger Angst bedeutet. Wo situiert man sich in dieser Hinsicht? Befindet man sich an der Spitze? In der Mitte? Oder am unteren Ende? Die Menschen müssen ständig beweisen, dass sie an der Spitze stehen. Vielleicht erinnern Sie sich an die Berichterstattung während der COVID-Pandemie, als die ersten Impfstoffe angeboten wurden und Israel zu den Ländern gehörte, die von Anfang an eine sehr hohe Impfrate aufwiesen - für eine kurze Zeit. Und genau das entsprach der Politik von Netanjahu. Er war damals Premierminister und sagte: "Okay, wir werden diesen Impfstoff nur einigen Leuten zur Verfügung stellen, nicht allen, nicht den Palästinensern. Und ich werde die erste Impfung bekommen." In Bezug auf den Apartheid denkt man also: Oh, wenn ich den Impfstoff bekomme, beweist das, dass ich zu den Privilegierten gehöre. Und wenn ich mich nicht impfen lasse, bin ich vielleicht ein Palästinenser, habe keine Rechte. Und so konnte man sehr schnell die Bevölkerung dazu bringen, sich impfen zu lassen. Und genau so sagt Netanjahu jetzt: Seht her, wir übernehmen die Regierung, wir übernehmen die politischen Positionen. Man wird zeigen, wer an der Spitze steht und wer am unteren Ende. Und deshalb sind alle bereit, alle Anstrengungen zu unternehmen, um Teil der Regierung zu werden, um irgendeine Position zu erhalten, um zu zeigen: Ja, wir sind Teil des Systems. Und das basiert wiederum auf der Idee, dass einige Leute keinen Zugang bekommen, hauptsächlich die Palästinenser, aber nicht nur die Palästinenser. Derzeit erleben wir eine sehr strenge Politik bezüglich des Ausschlusses von LGBTQ + Menschen aus Machtpositionen und sogar das Erfassen von Namen von LGBTQ + Menschen in Universitäten oder in den Medien. Und wir sehen weniger Frauen in der Regierung als vielleicht in irgendeiner anderen Regierung in den letzten 20 Jahren. Außerdem werden sämtliche Minderheiten unterdrückt. Und so gibt es auch innerhalb der Likud-Partei, die jetzt die Regierungspartei sein soll, zwei Klassen. So ist das mit dem Apartheid. Alles wird in Klassen aufgeteilt. Innerhalb der Likud-Partei gibt es einige Personen, die Netanjahu vielleicht eher unterstützen, und die zufällig auch eher weiß sind. Zufällig gibt es auch mehr europäische Juden. Daneben gibt es eine Gruppe von Likud-Mitgliedern, die mehrheitlich eine dunklere Hautfarbe haben, weil ihre Familien aus arabischen oder muslimischen Ländern stammen, aus dem Iran, aus der Türkei, aber auch aus Marokko, Syrien, Ägypten. Sie sind Juden, ja. Und sie sind Zionisten und sie sind rechtsorientiert. Und sie unterstützen Netanjahu, aber vielleicht unterstützen sie ihn nicht genug. Und plötzlich stellen sie fest, dass sie keine Kabinettsposten bekommen. Und sie fragen sich: Was ist hier los? Wir haben jetzt eine ethnische Spaltung innerhalb der Regierungspartei, und so funktioniert das nun einmal. Aber falls sie sich zu sehr gegen diese Entwicklung aussprechen, falls sie sagen: Oh, in diesem Fall verlassen wir die Partei, wir unterstützen Netanjahu nicht mehr, dann bringt sie das in die Position der Palästinenser. Um ihre Machtposition innerhalb des Apartheidsystems zu erhalten, müssen sie angesichts dieser ethnischen Diskriminierung der Juden schweigen.

ZR: Was ist mit dem Militär? Gibt es Unterstützung? Denn traditionell unterstützte das Militär immer die Politik, die zum Beispiel von Netanjahu umgesetzt wurde, als er an der Macht war. Stehen sie jetzt hinter dieser Politik?

SH: Auch das Militär spaltete sich. Man kann hier von zwei Militärs sprechen. Es gibt das Militär, das eher ein Hightech-Militär ausmacht, die Drohnen-Operatoren, die Piloten, vor allem aber die Geheimdienstler. Sie verabscheuen Netanjahu. Sie widersetzen sich Netanjahu. Sie haben zu Recht darauf hingewiesen, dass Netanjahu öffentliche Mittel vom Militär abweigt, den Militärhaushalt kürzt und das Geld in andere Bereiche fließen lässt. Und sie lehnen Netanjahus Politik in ähnlicher Weise ab wie dieser Teil des Militärs in den Vereinigten Staaten, als Trump am 6. Januar zur Einnahme des Capitols aufrief. Und die Leute, die das Kapitol stürmten, waren nicht diese hochrangigen Geheimdienstler, vielmehr wussten die hochrangigen Geheimdienstler genau, was passieren würde, und bereiteten sich darauf vor und verhinderten, dass dies gelang. In diesem Sinne ist die militärische Elite, die militärischen Führungskräfte, der hochgebildete, hochtechnologische Teil des Militärs, nicht begeistert von Netanjahu. Außerdem sind es eher weiße aschkenasische Juden, also Juden europäischer Abstammung. Dann gibt es noch die zweite Armee. Die zweite Armee besteht aus Soldaten, die sich ungerecht behandelt fühlen. Und sie sind sehr aufgebracht, da sie behaupten, sie hätten die beschwerliche Aufgabe, die Palästinenser jeden Tag zu kontrollieren. Sie müssen an den Kontrollpunkten stehen. Sie müssen mitten in der Nacht in Häuser einbrechen und Kinder herauszerren. So sieht die Besatzung aus. Und das ist die Art von Arbeit, die die meisten Menschen nicht machen wollen. Und diese Soldaten wenden manchmal, eigentlich ziemlich häufig, tödliche Gewalt gegen wehrlose Zivilisten an und töten palästinensische Kinder. Und sie werden nicht zur Rechenschaft gezogen. Einer der Gründe, warum sie nicht zur Rechenschaft gezogen werden, ist, dass sehr selten eine Untersuchung wegen unrechtmäßiger Gewaltanwendung in diesem Zusammenhang oder wegen der Tötung von Zivilisten eingeleitet wird, weil die Offiziere Angst haben. Wenn sie diese Soldaten für die Tötung von Palästinensern zur Rechenschaft ziehen, werden diese Soldaten, die zweite Armee, rebellieren. Die Politik der vorherigen Regierung, bevor Netanjahu die Wahlen gewann, war: Wir können der zweiten Armee nicht vertrauen. Sie könnten gegen uns rebellieren. Sie mögen uns nicht. Sie mögen Netanjahu. Wir werden also die Palästinensische Autonomiebehörde nutzen und mit Präsident Mahmoud Abbas sprechen, um seine Truppen zur Kontrolle der Palästinenser zu entsenden, damit wir nicht diese Soldaten schicken müssen, die außer Kontrolle geraten könnten. Und sie geraten tatsächlich außer Kontrolle, nicht nur vielleicht, sie geraten tatsächlich außer Kontrolle. Nun übernimmt Netanjahu die Macht und nimmt einige seiner Kabinettsposten von diesem Teil der zweiten Armee ein, von jenen Soldaten, die sagen: Warum können wir nicht einfach jeden töten, den wir wollen? Sind wir nicht besser als sie? Sollten wir nicht die Herren des Landes sein? Wir sind die Besitzer dieses Hauses. Das Haus ist Palästina. Wir sind die Besitzer des Hauses. Also sind die Palästinenser hier nicht willkommen. Sie können jederzeit fortgehen und wir können sie töten, wenn wir wollen. Indem Netanjahu diesen Soldaten das Gefühl gibt, dass sie tatsächlich an der Spitze stehen und nicht die wohlhabenden, besser ausgebildeten und technisch versierten Soldaten, spielt er ein sehr gefährliches Spiel. Und das erste Opfer dieses Spiels ist die Palästinensische Autonomiebehörde, denn wer begegnet ihnen jetzt noch? Die Palästinensische Autonomiebehörde, die die beiden erwähnten UN-Abstimmungen

unterstützt hat, wird von der israelischen Regierung bereits bestraft, indem sie Geld beschlagnahmt. Sie haben dem Außenminister die Reiseerlaubnis entzogen. Wenn also der Außenminister eine Reisegenehmigung von Israel benötigt, um die Welt zu bereisen, wer kann dann sagen, dass diese Besetzung nicht dauerhaft ist? Natürlich ist es eine permanente Besatzung. In der Praxis ist es eine Annexion. Und dann verhängen sie diese Sanktionen und die Palästinensische Autonomiebehörde könnte kollabieren. Und der Finanzminister, der rechtsextreme Siedler Bezalel Smotrich, wurde gefragt: Wie wollen Sie diese Sanktionen durchführen, wenn Sie die Palästinensische Autonomiebehörde verlieren könnten? Sie könnte zusammenbrechen und die israelische Regierung wird die Verantwortung übernehmen müssen. Und er sagte: Ich will sie nicht. Ich brauche sie nicht. Ich betrachte sie als meine Feinde.

Aber wenn er die Palästinensische Autonomiebehörde als seinen Feind betrachtet, dann muss die gesamte Struktur der Besatzung neu aufgebaut werden. Und ich glaube nicht, dass die israelische Regierung die Mittel hat, sie wieder aufzubauen. Ich denke, wenn die Palästinensische Autonomiebehörde zusammenbricht und die Palästinenser sich direkt gegen Israel erheben und nicht von dieser internen Sicherheitskraft kontrolliert werden, die derzeit von Mahmoud Abbas geleitet wird, dann weiß ich nicht, was die Israelis tun werden, und ich glaube nicht, dass sie es überhaupt können. Ich glaube nicht, dass sie die Mittel dazu haben. Denn, wie ich schon sagte, die zweite Armee hat nicht wirklich Erfahrung im Umgang mit so etwas. Sie wurde bereits von den Palästinensern ersetzt. Und die erste Armee oder, sagen wir, diese Armee, die über mehr Macht und mehr Technologie verfügt, ist daran nicht interessiert. Sie hassen so etwas. Sie werden nicht anfangen, Kinder mitten in der Nacht aus ihren Betten zu zerren und ein Foto von ihnen zu machen, um zu überprüfen, ob sie Steine geworfen haben oder Ähnliches. Das ist nichts, was sie tun werden. Stattdessen verlassen sie das Land, gründen private Sicherheitsfirmen und vermarkten ihr Know-How auf der ganzen Welt. Das zeigt, dass diese Form der Besatzung sehr schnell unhaltbar wird.

ZR: Wie reagieren die zionistische Linke und die Liberalen darauf? Denn wir wissen aus der Vergangenheit, dass sie die Politik der Annexion und des Baus neuer Siedlungen oder sogar des Krieges gegen Gaza toleriert, wenn nicht sogar offen unterstützt haben. Können Sie etwas über ihre Reaktion darauf sagen?

SH: Ja, das stimmt. Wenn wir von den liberalen Zionisten sprechen, meinen wir die vorherige Regierung, wir sprechen von Yair Lapid. Es ist ein wenig absurd zu sagen, dass Naftali Bennett, der kurz vor dem Erscheinen von Yair Lapid für ein halbes Jahr Premierminister war, ein liberaler Zionist war. Denn er ist auch der Anführer der Siedlerbewegung und würde in jedem anderen Land als sehr rechtsextrem gelten. Aber es gibt einen Unterschied, der darin besteht, dass diese Leute der Meinung sind, dass Israel seine Besetzungspraktiken am besten mit zwei Gesichtern führen kann. Den Palästinensern ein Gesicht zu zeigen, ein sehr unnachgiebiges Gesicht, eine eiserne Faust, wie Lapid es nannte, was bedeutet, dass die Palästinenser keine politische Vertretung oder eigene Rechte haben dürfen. Sie werden kontinuierlich unterdrückt. Aber nach außen hin geben sie vor, liberal und moderat zu sein.

Yair Lapid erklärte vor den Vereinten Nationen: Ich unterstütze zwei Staaten. Natürlich kann man das vor den Vereinten Nationen erklären. Er sagte dies nicht, um die führenden Politiker der Welt davon zu überzeugen, dass er sich wirklich für zwei Staaten einsetzt, denn niemand glaubte ihm. Er tat dies, um seine eigenen Wähler in Israel davon zu überzeugen, dass er dieses doppelzüngige Spiel spielen kann, dass er nach außen hin gemäßigt sein kann, aber im Inneren hart bleibt. Und Netanjahu sagte: "Wir können jederzeit hart bleiben, wir können unser wahres Gesicht zeigen, wo immer wir wollen. Wir brauchen dieses doppelzüngige Theater nicht mitspielen." Diese Botschaft war bei den Wählern weitaus erfolgreicher. Das ist der eigentliche Grund dafür, weshalb Lapid scheiterte. Diese liberalen Zionisten sind sehr leicht zu manipulieren, sehr leicht zu zerschlagen. Das erste, was sie unternehmen, wenn sie jetzt versuchen, Demonstrationen gegen die neue Regierung zu organisieren, ist, sich zu entzweien.

Sie haben vorhin die Tagesschau erwähnt. Schauen Sie sich diese Reportage an, die Tagesschau, in der über einen großen Protest gegen die israelische Regierung berichtet wird. Die Kamera, die diesen Beitrag gefilmt hat, bewegt sich keinen Zentimeter, weil sie immer dieselben acht Menschen zeigt, die demonstrieren. Und wir wissen, dass, wenn sie die Kamera ein bisschen nach links bewegen, es keine weiteren Menschen mehr gäbe. Es gab keine große Demonstration. Es war eine kleine Demonstration. Denn wenn sie versuchen, eine große Demonstration zu erreichen, sagen einige Leute: Okay, lasst uns die LGBTQ+-Flagge, die Regenbogenflagge, einbringen, wir wollen auch die Rechte der Menschen schützen, die verfolgt werden. Nein, wir wollen nicht mit diesen Menschen in Verbindung gebracht werden. Dann sagen andere, wir bringen die palästinensische Flagge, denn schließlich sind die Palästinenser unter dem Apartheidsystem am meisten unterdrückt. Nein, nein, nein. Wir können keine Demonstration mit palästinensischen Flaggen veranstalten. So werden sie letztendlich zu einer sehr kleinen und geschlossenen elitären Gruppe, die früher an der Macht war. Sie wurden entmachtet und sind nun enttäuscht über den Machtverlust. Aber niemand hat Mitleid mit diesen Leuten, die ihren Zugang zur Kontrolle über die Macht verloren haben. Und deshalb haben sie auch keine Chance auf Erfolg. Ich denke, es gibt hier eine Sache, die sehr wichtig ist, zu erwähnen. Denn es gibt sechs palästinensische zivilgesellschaftliche Organisationen, die ohne Beweise vom israelischen Verteidigungsministerium, von den so genannten liberalen Zionisten, als terroristische Organisationen bezeichnet wurden. Das war nur ein Akt der Repression, um diese Menschen ihrer Rechte zu berauben. Dahinter verbirgt sich eine zivilgesellschaftliche, eine zionistische Organisation namens NGO Monitor. NGO Monitor, diese Organisationen, die normalerweise jeden, der den Staat Israel kritisiert, als Antisemiten bezeichnen. Das tun sie täglich. Aber in diesem Fall haben sie speziell das Dossier erstellt, das diese sechs palästinensischen Organisationen ohne jeden Beweis des Terrorismus beschuldigt. Sie übergaben dieses Dossier an die vorherige Regierung. Die vorherige Regierung akzeptierte dieses, ohne zu verstehen, dass es sich um eine Art Bombe handelte. Es war eine Falle. NGO Monitor ist eine Organisation, die von einem guten Freund von Netanjahu selbst geleitet wird. Gerald Steinberg, ehemaliger israelischer Botschafter in den Vereinigten Staaten, ist ein Freund von Netanjahu, der dieses Dossier erstellt hat - scheinbar ist es eine unabhängige

Organisation. Aber in der Praxis hat er die Idee eingeführt, dass das Gesetz, die rechtlichen Verfahren eines Staates, auch der Politik und der Hierarchie untergeordnet sind. Diese Idee der Apartheid durchdringt auch das Rechtssystem. Das heißt, wir sind Juden, wir sind Israelis. Wir können entscheiden, dass Palästinenser Terroristen sind, nur auf Grund dieses Beschlusses. Wir brauchen kein Gerichtsverfahren und auch keine Beweise. Als die Anwälte Berufung einlegten und die Rechte dieser sechs palästinensischen Organisationen schützen wollten, sagte der israelische Verteidigungsminister: Gut, dann werden wir die Anwälte als Unterstützer des Terrorismus bezeichnen und sie ins Gefängnis bringen. Sie wissen also, dass es unter diesen Bedingungen keinen Zugang zu einem Rechtsbeistand gibt. Diese Logik, die besagt, dass wir nur aufgrund unserer Identität entscheiden können, was das Gesetz ist, ist genau die Logik, die Netanjahu gegen seinen Korruptionsprozess anwendet. Netanjahu geht vor Gericht und man sagt: "Wir haben Hinweise auf Bestechung, auf Korruption im großen Stil." Und er antwortet: "Aber ich bin Ministerpräsident und ich habe die Macht. Und Sie versuchen nur, mich anzufechten, weil ich Premierminister bin. Aber ich werde das Rechtssystem ändern und die Richter austauschen. Und dann wird das Gesetz so aussehen, wie ich es mir vorstelle." Und das ist die größte Reform, die diese neue Regierung durchführt. Und sie nutzt diesen Präzedenzfall des Angriffs auf sechs palästinensische zivilgesellschaftliche Organisationen und wendet ihn nun auf das gesamte israelische Rechtssystem an und sagt: Die Regierung, da sie an der Spitze des Hierarchiesystems steht, wird entscheiden, wer die Richter sein werden, wird entscheiden, welche Gesetze der Oberste Gerichtshof außer Kraft setzen oder aufheben kann und welche Gesetze nicht. Wir legen fest, wie der Staatsanwalt entscheidet, sollte ein Politiker wegen Korruption angeklagt werden. Und faktisch gibt es kein Justizsystem mehr. Es gibt nur noch die Regierung und das Parlament, und es gibt keine dritte Gewalt mehr. Und mit diesem Erfolg, sechs palästinensische Organisationen ohne Beweise anzugreifen.

ZR: Ich möchte mich nun auf den internationalen Aspekt konzentrieren. Der rechtsextreme israelische Politiker Ben-Gvir besuchte vor kurzem die Al-Aqsa-Moschee im besetzten Ost-Jerusalem, was im gesamten Nahen Osten verurteilt wurde. Für diejenigen, die es nicht wissen: Ben-Gvir ist Teil von Netanjahus neuer rechtsextremer Regierung, der auch ultranationalistische und ultraorthodoxe Parteien angehören, die ebenfalls offen die Annexion des Westjordanlandes fordern. Sie haben von einer Demaskierung gesprochen. Glauben Sie, dass die internationale Gemeinschaft, Länder wie Deutschland, in diesem Zusammenhang ihre Haltung ändern müssen? Schließlich erkennen die Menschen in diesen Ländern inzwischen die wirkliche Fassade des israelischen Apartheidsystems.

SH: Zunächst einmal ist Ben-Gvir ein verurteilter Terrorist, einer dieser bereits erwähnten verurteilten Terroristen. Er ist jetzt Polizeiminister und kontrolliert die israelische Polizei. Sein erster Befehl an die Polizei lautete: Nehmt alle palästinensischen Flaggen herunter, die ihr seht. Auch wenn es in Israel legal ist, die palästinensische Flagge zu hissen. Er beschloss jedoch, dass ihm dieses Gesetz missfällt und dass die Polizei jeden Menschen aufgreifen sollte, der eine palästinensische Flagge trägt. Und als er in die Al-Aqsa-Moschee ging, lautete

der Titel des kleinen Videos, welches er, glaube ich, auf TikTok veröffentlichte: Ich bin der Besitzer des Hauses. Dieses Zitat habe ich bereits erwähnt. Denn der Tempelberg, so der jüdische Name für den Haram al-Sharif, für das Gebiet um die Al-Aqsa-Moschee, gilt: Es gehört uns. Ich bin der Besitzer. Und deshalb kann ich dorthin gehen. Soweit also der Kontext. Sie erwähnten jedoch auch die Ultra-Orthodoxen. Und meiner Meinung nach sollten wir da einen Unterschied machen, denn nach der ultraorthodoxen Theologie, der jüdischen Theologie, ist es für ihn streng verboten, sich dort aufzuhalten. Es ist verboten. Sie haben sogar einen Artikel veröffentlicht, in dem es heißt, dass dies ein Problem für uns ist, ein internes Problem, das nichts mit internationalen Beziehungen zu tun hat, weil wir auf die Ankunft des Messias und den Wiederaufbau des Tempels warten müssen, bevor wir dorthin gehen und beten können. So sehen es die Ultra-Orthodoxen. Aber seine Theologie ist nicht ultra-orthodox. Er vertritt diese neue Interpretation, die das Apartheidsystem so extrem auslegt, dass er sich selbst über Gott stellt. Deshalb ist es für die Ultra-Orthodoxen nicht leicht, diese Art von Hierarchie zu akzeptieren, bei der sogar Gott nicht an erster Stelle steht. Ihre Frage bezog sich auf die internationalen Reaktionen darauf, und meines Erachtens kommt diese internationale Reaktion in erster Linie nicht von den europäischen Ländern, die sich stark mitschuldig machen. Und Deutschland trägt eine große Mitschuld an den israelischen Verbrechen und der israelischen Apartheid. Sie werden so lange schweigen, bis sie keine andere Wahl mehr haben. Wir sehen, dass die Veränderungen von anderen Orten kommen. Wir sehen sie hauptsächlich in den Ländern des Globalen Südens. Wir beobachten dies in den Ländern des Nahen Ostens, in den arabischen Ländern, in den muslimischen Ländern, die durch Ben-Gvirs Provokationen und Drohungen gegen die Moschee zutiefst empört sind. Das ist also ein Punkt, der viele Menschen gegen den Staat Israel eint. Und es ist sehr interessant, dass Netanjahu immer wieder sagt: Oh, aber ich stehe den Arabern sehr nahe. Ich habe einen Friedensvertrag mit den Vereinigten Arabischen Emiraten geschlossen. Vergessen Sie, dass es sich nicht um einen Friedensvertrag handelt, denn es hat nie einen Krieg zwischen diesen Ländern gegeben. Und er verspricht, dass er auch mit Saudi-Arabien einen Friedensvertrag abschließen wird. Das scheint im Moment nicht sehr wahrscheinlich zu sein, aber wir wissen es nicht, denn Saudi-Arabien ist keine Demokratie, und sie können beschließen, was immer sie wollen. Sie könnten sogar eine Art Vertrag mit Israel unterzeichnen, und niemand würde sie daran hindern. Aber natürlich, wenn Ben-Gvir die Al-Aqsa-Moschee besucht, macht es das für die Führer dieser Länder sehr schwierig, als gute Freunde des Staates Israel angesehen zu werden. Und das macht es sehr schwierig, einen Friedensvertrag mit Saudi-Arabien zu schließen. Interessanterweise gab es jetzt eine Umfrage in Israel, die besagt, dass 60 % der Israelis den illegalen Siedlungsbau aufgeben würden, wenn Saudi-Arabien einen Vertrag mit Israel unterzeichnen würde. Vielleicht handelt es sich dabei um ein realistisches, politisches Manöver, das die vorherige Regierung sofort umgesetzt hätte. Die Vorgängerregierung hat viel praktischer gedacht und gesagt: Wir werden den Siedlungsbau erst einmal einstellen, den Vertrag mit Saudi-Arabien unterzeichnen und morgen weitere Siedlungen errichten, kein Problem. Bei Netanjahu ist das anders, denn Netanjahu geht es nicht um Realpolitik. Ihm geht es nur um den Schein. Es geht um Theater. Es geht darum, dieser populistischen Bewegung zu schmeicheln. Unabhängig davon, ob er

die Siedlungen auf Eis legen wird oder nicht - es ist jedenfalls nicht zu erwarten. Und das ist der Grund, warum Netanjahu jetzt, da die sehr extreme Politik von Ben-Gvir die Regierung wirklich herausfordert, beweisen muss, dass er Ben-Gvir kontrollieren kann. Und ich denke, das ist sehr schwierig für ihn, denn Ben-Gvirs ganzes Konzept ist: Niemand kann mich kontrollieren. Ich tue, was ich will.

ZR: Wir werden die Situation weiter analysieren. Dr. Shir Hever, unabhängiger Wirtschaftswissenschaftler, Journalist und Autor, vielen Dank, dass Sie heute bei uns waren.

SH: Ich danke Ihnen.

ZR: Und ich danke Ihnen für Ihr Interesse an der heutigen Sendung. Vergessen Sie nicht, unseren alternativen Kanälen auf Rumble und Telegram beizutreten. Wir verlassen das YouTube-Netzwerk allmählich. YouTube nutzt sogenanntes Shadow-Banning gegen uns, weshalb wir alternative Möglichkeiten verfolgen. Helfen Sie uns daher bitte und vergessen Sie nicht zu spenden, damit wir unsere unabhängigen und gemeinnützigen Nachrichten und Analysen fortsetzen können. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza, bis zum nächsten Mal.

ENDE